



Aus dem Inhalt:

| | |
|------------------------------|--------|
| ▪ Kollektenprojekt Moskau | S. 2-3 |
| ▪ Denk mal (nach) | S. 3 |
| ▪ Abschied von M. Paaries | S. 4 |
| ▪ Post – Post – Post | S. 4 |
| ▪ Liedertext Martin Buchholz | S. 5 |
| ▪ Freud und Leid | S. 5 |
| ▪ Abschied Ute Schöpe | S. 7 |
| ▪ VorKonfi -und Haupkonfi | S. 7 |

Freundschaften brauchen Zeit !

Lesen Sie die Bibel? Regelmäßig? Vielleicht systematisch?

Ich bin Bibelleser und richte mich nach den Losungen. Dort finde ich neben zwei Bibelversen für jeden Tag einen fortlaufenden Bibelabschnitt angegeben der mich und viele Christen weltweit durch die biblischen Texte führt. Manchmal bin ich neugierig und schaue nach wann wieder ein neues Buch der Bibel beginnt.

Was soll ich sagen, jetzt sind sie endlich wieder dran in der täglichen Bibellese, die Jesusgeschichten aus dem Matthäus Evangelium, von Juli bis Oktober. Wie ich mich darauf freue! Nicht, dass sie mir neu wären, nein, ich kenne sie. Sie kommen mir entgegen wie alte Bekannte, wie gute Freunde die man gerne trifft.

Gute Freunde lässt man nicht stehen weil man sie bereits kennt. Gerade weil sie bekannt sind nimmt man sich Zeit für sie. Trinkt einen Kaffee oder Tee mit ihnen. So will ich das mit den Jesusgeschichten auch machen. Mir Zeit nehmen. Sie fragen, was sie mir heute zu erzählen haben. Als Kind habe ich ihnen gerne zugehört, weil Jesus so tolle Wunder getan hat. Als Jugendliche und junge Erwachsene habe ich versucht zu verstehen was sie für Andere bedeuten könnten. Jetzt will ich sie endlich für mich hören.

Verstehen, was sie heute für mich und mit mir wollen. Ein Beispielund er trieb die Geister aus mit

einem Wort (Matth.8,16b vom 30.07.07). Ob Jesus wirklich nur dämonisch gebundene Menschen befreit hat? Oder kann Jesus auch andere Geister austreiben? Den Geist der Unzufriedenheit, den Geist der Boshaftigkeit, den Geist der Eifersucht, des Zanks, der Trauer...? Denn dass es solche Geister gibt, davon hat ja schon Johann Franck 1653 gesungen: „Weicht ihr Trauergeister, denn mein Freudenmeister, Jesus tritt herein.“

(Ev. Gesangbuch S. 396, Jesus meine Freude, Strophe 6)

Wenn Jesus das kann, mit einem Wort Gebundenheiten lösen, dann will ich mich nicht aufhalten lassen und zu ihm gehen, ihn bitten, dass er mich befreit, mich heilt.

Und, wer sich mitnehmen lässt, den bringe ich natürlich auch zu ihm, denn ...viele Besessene wurden zu ihm gebracht ...(Matth.8,16) nicht jeder schafft es alleine zu Jesus zu kommen. Viele werden gebracht. Dazu sind wir ja Gemeinde, dass wir gemeinsam zu Jesus gehen. Mit unseren Belastungen und mit denen der Anderen.

Nun, wie sieht es aus? Heute schon einen Bekannten getroffen und einen Kaffee zusammen genossen? Heute schon einen bekannten Bibeltext gelesen und gefragt, was er heute mit mir machen will? Nehmen Sie sich Zeit. Freundschaften brauchen Zeit.

Beate Späinghaus

Der heimliche Bestseller: - seit 275 Jahren Tageslosungen –

Das kleine Buch sieht unscheinbar aus – aber es ist jedes Jahr wieder ein Bestseller und wird weltweit in 51 verschiedenen Sprachen verkauft. Allein die deutschsprachige Ausgabe erreicht Jahr für Jahr eine verkaufte Auflage von mehr als einer Million, die Gesamtauflage beträgt zur Zeit 1,75 Millionen Exemplare.

Die "Herrnhuter Losungen", deren 275. Ausgabe jetzt erschienen ist, kommen aus einem Städtchen in Sachsen. In Herrnhut, zwischen Görlitz und Zittau gelegen, hatte Reichsgraf Zinzendorf den vor Religionsverfolgungen geflüchteten evangelischen Mähren eine neue Heimat gegeben.

Die Geschichte der Losungen begann am 3. Mai 1728. An diesem Tag gab Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf zum ersten Mal eine mündliche Tagesparole aus, einen frommen Liedvers, der die Gemeindemitglieder den Tag über begleiten sollte. Zunächst wurde diese Losung mündlich von Haus zu Haus verbreitet. 1731 erschien zum ersten Mal ein Losungsbuch für das ganze Jahr, das durch die Missionare weltweit verbreitet wurde. Dafür ordnete Zinzendorf jeweils ein Bibelwort einem Liedvers zu. Der Name Losung ist übrigens wörtlich zu verstehen, denn die Bibelverse werden bis heute tatsächlich ausgelost - und zwar schon für mehrere Jahre im voraus.

„Kollekten- Projekt Moskau“

Für die missionarisch - diakonische Arbeit der Diakonisse Maren Martens von der „**Marburger Mission**“

Bekannter ist uns in der ev. Kirchengemeinde ihre Vorgängerin Schwester Luise Kunze die von 1993 an jedes Jahr einen Missionsabend in der Denklinger Kirche gestaltete.



Luise Kunze

Wie kam es zu diesen Kontakten und Verbindungen?

Es war im Herbst 1993 auf einem Gemeindefest in unserer Nachbargemeinde Drespe. Der Missionsleiter und Geschäftsführer der Stiftung „Marburger Medien“ berichtete über die Missionsländer, in denen Marburger Missionare und Diakonissen arbeiteten. Ein neues Projekt wurde vorgestellt:

„Diakoniestation und Gemeindearbeit in Moskau“

Diakonisse Luise Kunze aus Elbingerode, dieses Mutterhaus ist mit dem Mutterhaus in Marburg verbunden, bekam auf einer Tagung in Korntal bei Stuttgart den Auftrag von einer jungen Moskauer Baptistin:

„Kommen sie herüber und helfen uns“.

Diese Einladung wurde für die Schwester zur Berufung, die sie nicht ausschlagen konnte.

Es war etwa drei Jahre nach der Wiedervereinigung und es gab große Not, für eine bestimmte Zeit ein Visum zu bekommen. Im August 1993 reiste Sie im Auftrag der Marburger Mission als Krankenschwester in den Norden Moskaus, in eine kleine Baptistengemeinde. Sie selbst bezeichnete den Anfang als „abenteuerlich“!

Die pflegerisch,-diakonische Arbeit war dieser Gemeinde ganz neu. In den Anfangsmonaten widmete Schwester Kunze sich ganz diesen humanitären Aufgaben. Diese Diakoniestation bestand nur aus einem Zimmer, begrenzten Mitteln und Lebensmittelpenden aus Deutschland. Schwester Luise erlebte immer wieder Wunder durch die Fürbitte aber richtige Versorgung konnte nicht gewährleistet werden. Im Jahr 1994 lernte sie dann einen deutschen Pfarrer aus der Peter und Paul - Gemeinde in Moskau kennen.

Diese lutherische Gemeinde übernahm sie 1995 als Gemeindegeweschwester. Dort konnte sie sich auch geistlich einbringen in Verkündigung, Aufbau einer Alten- und Frauenarbeit, Kindergottesdienstgruppe, Gebetsstunden und betreuen von psychisch-kranken Kindern in einer Klinik. Durch die Gelder und Gaben aus Deutschland konnte eine Kleiderkammer eingerichtet werden. An zwei Außenorten von Moskau, Iljino und Kolomna, wurde mit einer Gemeindearbeit begonnen.

Schwester Luise gehörte ferner zum Gründungskomitee der Russischen ev. Allianz. Bei ihrer Verabschiedung am 2.10.2005 im Gottesdienst wurde sie für ihre aufopfernde Arbeit mit dem goldenen Kronenkreuz der Diakonie ausgezeichnet.

Das waren zwölf Jahre voller Höhen und Tiefen, voller Erfahrungen, Ängsten und Gebetserhörungen. Manche persönliche Briefe sind in diesen Jahren von Moskau nach Denklingen gegangen. Es war auch eine Gottesführung, dass der Wechsel von Schwester Luise, die in Rente ging und Schwester Maren Martens, so reibungslos vonstatten ging.



Maren C. Martens

Schwester Maren übt den gleichen Dienst aus wie ihre Vorgängerin. Wer dies gerne nachlesen möchte, kann die Freundesbriefe 6 u. 7 aus unserer Kirche mitnehmen.

Noch einmal zurück zu der Entstehung der Kontakte und was wurde aus unseren Gebeten, Opfern und Kollekten?

Nach dem Gemeindefest in Drespe ließ mich der Gedanke nicht mehr los - **Diakoniestation in Moskau.**

Ich habe darüber gebetet und das Anliegen dann in einem Presbyter - Wochenende in Hasliberg in der Schweiz unserem Pfarrer und dem Presbyterium vorgetragen, nachdem ich Kontakte zu dem Missionsleiter Jürgen Mette aufgenommen hatte. Alle waren einstimmig dafür und so konnte die Arbeit beginnen, zumal wir damals mit unserer Diakoniestation in Waldbröl und unserem Gemeindegeweschwester segensreiche Erfahrungen gemacht hatten.

In diesen 14 Jahren gingen ca. 35-40.000 € an die Peter und Paul-Gemeinde nach Moskau.



Die Kirche wurde von Grund auf renoviert, weil die Kommunisten vorher ein Schwimmbad daraus gemacht hatten. Heizung, Fußböden, Bestuhlung wurden erneuert.

Die anderen Gelder wurden für humanitäre Zwecke gebraucht. Mit viel Freude und Dankbarkeit denke ich an die 14 Jahre zurück und empfehle unserem Presbyterium und unserem Pfarrer, sowie der ganzen Gemeinde: **Macht weiter so!** Denn Jesus sagt: **Was ihr getan habt, einem meiner geringsten Brüder oder Schwestern, das habt ihr mir getan!**

Inge Schneider

Ergänzungen von der Redaktion

Trotz Umzugsstress in Moskau hatte Stefan Brösicke Email-Kontakt mit Schwester Maren C. Marens.

...hier einige Auszüge ihrer letzten E-Mail:

Meine Hauptschwerpunkte in meiner Arbeit liegen jetzt auch in der Findung und Ausbildung von Mitarbeitern für die Kinder- & Frauenarbeit. Dies ist neu in dieser Gemeinde. Meine gesamte Arbeit

(auch Wohnungsmiete, usw.) wird durch Spenden finanziert, diese werden von der Marburger Mission verwaltet.

Probleme in der Gemeinde liegen vor allem darin, dass es Leute mit deutschen Wurzeln gibt (auch wenn die schon mehr als hundert Jahre zurück liegen) und rein russischen Leuten. Die "Deutschen" wollen viel deutsche Kultur. Aber wir wollen als Christen ja nicht unbedingt reines Kulturzentrum sein in der Kirche, sondern Menschen für Christus gewinnen. So deutsch sind die Deutschen hier auch nicht - auch wenn diese das anders sehen. Das Miteinander von "Deutschen" und Russen ist eine große Herausforderung. Auch das streng hochkirchliche Luthertum ist eine Herausforderung. ...

Meine Teenagerarbeit ist auch ein Neuanfang. Ebenso die Situation im Dorf - die sich gerade neu gestaltet.

Ansonsten bedürfen einzelnen Leute konkreter Hilfe. zB. Kinder, die eine therapeutische Behandlung brauchen, die aber nicht von Krankenkassen oder so bezahlt werden. Die Eltern können das finanzielle auch nicht leisten. Da helfe ich PERSÖNLICH. (zB. Rückenkorsett...).

Unter anderem spare ich Geld für eine Gemeindefreizeit und einen Frauentag (Projekt).



Denk mal (nach)

Gott will uns mehr schenken als wir schaffen können.

Wir brauchen keinen Gott, den wir verstehen, sondern einen Gott, dem wir vertrauen können.

Was Gott nicht hält, das hält nicht.

Rede von Gott so oft wie möglich und benutze Worte dazu, wenn nötig.

Gott erfüllt nicht alle unsere Wünsche, aber alle seine Verheißungen.

Gott hat einen guten Plan.

Augen sind die Kundschafter unseres Herzens.

Die Bibel in einem Satz:

Gott meint es gut mit dir.

Uwe Simon



Denklingen

**Jungen-Jungschar
für Jungen von 8-13 Jahren
CVJM-Haus Denklingen
dienstags, 18.00- 19.30 Uhr**

Kontakt:

Bernd Schönstein, 90585
Uwe Sträßer, 908067
Michael Schaumann, 90325
David Busse, 276
Merlin Fülber, 01712366535
Christian Sträßer 908067

**Jungscharsport
für Jungen von 8-16 Jahren,
samstags, 14.00-15.00 Uhr
Turnhalle Denklingen**

Kontakt:

Bernd Schönstein, 90585
Johannes Keesen, 8228

**Jungenschaft
für Jungen von 14-17 Jahren
donnerstags 19.00 Uhr
einmal im Monat freitags,
CVJM-Haus Denklingen**

Kontakt:

Maik Wirths, 601
Henning Hasenbach, 908497
Samuel Schoepe, 90629
Manuel Elster, 351

**Mädchen-Jungschar
für Mädchen von 9-13 Jahren,
freitags, 16.00-18.00 Uhr
CVJM-Haus Denklingen**

Kontakt:

Tina Jungjohann, 1883
Sandra Heer, 01703015277
Jeanette Ihmels, 1716

**J.E.T.- junger Erwachsenentreff
ab 17 Jahre, gemischte
Gruppe
mittwochs, 19.00 Uhr
CVJM-Haus Denklingen**

Kontakt:

Sascha Müller, 900918
Johannes Imhäuser, 8232

Fitness für Körper und Geist



**1 ½ Stunden Aerobic,
mit geistlichem Ausklang**

**jeden Mittwoch 20.00 Uhr
Vereinshaus Schemmerhausen**

**Kontakt: Uschi Schneider
0 22 96 – 99 12 58**

**Morgengebet
Erster Mittwoch im Monat
6.15 Uhr in Denklingen
mit EC und offene Arbeit**

Kontakt:

Susi Schönstein, 90585

**Mitarbeiterkreis
Letzen Donnerstag im Monat
19.30 Uhr
im CVJM-Haus Denklingen**

Kontakt:

Diana Hasenbach 908497
Achim Hahn 8771

**Posaunenchor
Montags, 20:00-21:30 Uhr
Gemeindehaus Denklingen**

Kontakt:

Friedhelm Winter, 351

**Jungbläser
Montags, 19.00- 20:00 Uhr
Gemeindehaus Denklingen**

Kontakt:

Manfred Mielke, 9087878

Abschied von Marco Paaries

Lieber Marco, jetzt bist Du doch schon fast 2 Jahre in Denklingen. Angefangen hast Du bei uns in einer stürmischen Zeit.



Die Auswirkungen von Pfarrvakanz, Pfarrerneuwahl, Umbruch und Neuorientierung waren bis ins Jugendhaus spürbar. Du hast Dich gerade in dieser Situation Deinen Aufgaben gestellt und bei uns wertvolle Arbeit geleistet.

Da waren die Jugendhaus-Öffnungszeiten, die Du mit Gabi und oft genug nur mit uns Ehrenamtlichen gefüllt hast. Deine Liebe zum Kochen und deinen Spaß an Dekos hast Du bestimmt bei uns entdeckt! Jugendhaus-Arbeit heißt immer auch Zeit mit ganz unterschiedlichen Menschen verbringen, Gespräche führen, Probleme in Angriff nehmen und Freizeit gestalten. Es gab Kickertunier, WM-Café, Jesus House, X-Mas-Party um nur einige zu nennen.



Du hast Menschen in oft schwierigen Situationen an die Mitarbeit heran geführt, sie begleitet und besucht, kurz gesagt: du hast sie wahrgenommen. Jugendliche haben Dir vertraut und in Dir eine feste Größe im Jugendhaus gesehen. Sie alle und auch wir Mitarbeiter werden Dich vermissen.

Darüber hinaus hast Du Dich an verschiedenen Punkten in die Gemeinde- und CVJMarbeit eingebracht, z.B. im Kigo, im JET, bei den Konfis und Vorkonfis etc.

Schade, dass diese Zeit jetzt vorüber ist. So wünschen wir Dir alles Gute. Möge Gott Dich in Deiner neuen Arbeit segnen und zum Segen für andere werden lassen. Gott mit Dir,

Dein Jugendhausteam

„Der Herr segne dich und behüte dich.
Er schaffe dir Rat und Schutz in allen Ängsten.
Er gebe dir den Mut, aufzubrechen und die Kraft, neue Wege zu gehen.
Er schenke dir die Gewissheit, heimzukommen.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.
Gott sei Licht auf deinem Wege.“

Die Redaktion

Hi do!

(schwedisch: Auf Wiedersehen!)

Abschied nehmen muss man üben! Sonst fällt er viel zu schwer... so singt Heinz Rudolf Kunze.

In den letzten Jahren habe ich an vielen unterschiedlichen Plätzen gelebt und gearbeitet. (Unterlüß, Oldenburg, Schweden, Porta Westfalica, Oranienburg, Dickhausen.) Wie oft habe ich das Abschied nehmen geübt! Abschied nehmen fällt mir noch immer schwer...

Wenn ich auf die zwei Jahre Denklingen zurückschaue, kann ich einfach nur DANKE sagen. Es war eine gute und gesegnete Zeit!

Vielen Dank an alle die mich finanziell begleitet haben. Ohne Euch wäre die Arbeit im Jugendhaus nicht möglich gewesen.

Vielen Dank an alle die mich im Gebet getragen haben.

Vielen Dank an Euch Jungs und Mädels aus dem Jugendhaus. Die vielen Gespräche mit Euch und die gemeinsame Zeit im Jugendhaus werde ich nicht vergessen.

Vielen Dank für die Weggemeinschaft im Jugendhausteam.

Vielen Dank für die gemeinsame Zeit im CVJM Mitarbeiterkreis. Für die vielen Ideen, Impulse und guten Gespräche und die gemeinsamen Projekte (WM Café, JESUSHOUSE).

Vielen Dank an alle Mitarbeiter mit denen ich zusammengearbeitet habe. Ich möchte an dieser Stelle Gabi Pack danken. Sie hat mich durch mein Anerkennungsjahr in Denklingen begleitet. Vielen Dank für die vielen Impulse, kreativen Ideen und praktischen Alltagshilfen ☺.

Vielen Dank an alle die mich in meiner Denklinger Zeit begleitet haben.

Nun ist es für mich an der Zeit wieder aufzubrechen. Ich wünsche Euch allen Gottes reichen Segen!

Marco Paaries

POST – POST –POST



„Hab ich heute Post?“ lautet die Frage in der Obdachloseneinrichtung der Diakonie Düsseldorf, wenn die Wohnungslosen, die dort eine Postadresse haben, vorbeischaue. Die Frage ist eher besorgt, denn es könnte eine Geldforderung sein, oder eine Nachricht von der Polizei oder der Staatsanwaltschaft.

An manchen Tagen ist die Frage aber fordernd, wenn nämlich der Monatsscheck der ARGE erwartet wird. Dann können die Wohnungslosen auch aggressiv werden und man muss sie mit Geduld beruhigen und vertrösten.

Bodelschwingh nannte diese Menschen „Brüder der Landstraße“ – heute müsste man sagen: „Brüder und Schwestern auf den Straßen der Stadt“. Es sind Menschen wie wir, mit Sorgen, Ärger und manchmal auch Gewaltbereitschaft. Aber genauso haben sie ihre liebenswerten Seiten, und wer sich ihnen wirklich zuwendet, erfährt menschliche Bereicherung.

„Hab ich heute Post?“ ist auch unsere erwartungsvolle Frage, wenn wir in den Briefkasten oder in das E-mail-Postfach sehen. Waren es wieder nur Reklamesendungen, Rechnungen oder SPAM-mails? Oder ist endlich auch die Antwort des Freundes dabei, auf die wir warten?

„Hab ich heute Post?“ sollten wir fragen, wenn wir einen Bibeltext aufschlagen. Sowie wir das fragen, kommt eine positive Antwort. Ja, unser Postfach ist gefüllt, wir müssen es nur abholen. Und statt belangloser Nachrichten, die in den Papierkorb gehören, sind es Nachrichten, die unser Leben bereichern; vielleicht sogar verändern. Bestätigung kann es sein, oder Korrektur, oder die lang ersehnte Antwort auf eine belastende Frage.

Es lohnt sich, dieses Postfach regelmäßig zu leeren!

Taalke Walter

Kleidersammlung für Bethel vom 4. bis 10. Oktober 2007

Bitte jetzt schon vormerken!!!



Was kann in die Kleidersammlung?

Gut erhaltene Kleidung und Wäsche, Schuhe, Handtaschen, Plüschtiere, Pelze und Federbetten – jeweils gut verpackt (Schuhe bitte paarweise bündeln)

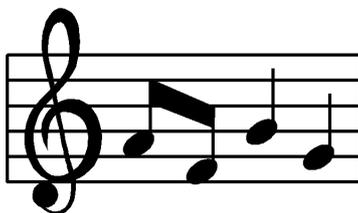
Nicht in die Kleidersäcke gehören:

Lumpen, nasse, stark verschmutzte oder beschädigte Kleidung und Wäsche, Textilreste, abgetragene Schuhe, Einzelschuhe, Gummistiefel, Skischuhe, Klein- und Elektrogeräte.

Kleiderspenden für Bethel werden sortiert und verkauft – teilweise in Bethel selbst, zu einem größeren Teil aber auch außerhalb Bethels. Der Erlös wird für die vielfältigen diakonischen Aufgaben Bethels verwendet. In den letzten Jahren hat auf dem so genannten Altkleidermarkt eine erhebliche Verschiebung der Qualität stattgefunden. Insgesamt sind Kleiderspenden qualitativ schlechter geworden, was dazu führt, dass erhebliche Kosten für die Entsorgung von Lumpen entstehen. Das aber verfehlt das Ziel Bethel zu unterstützen. Heutige Kleidersammlungen sind keine Lumpensammlungen mehr. Bitte nur noch tragbare Kleidungsstücke helfen. Stellen Sie sich selbst die Frage: „Würde man das Kleidungsstück tragen, wenn man es bekäme?“

Für Ihre Mühe und Unterstützung dankt Ihnen bereits heute herzlich.

v. Bodelschwingsche Anstalten Bethel, Kirchliche Stiftung privaten Rechts.



(leider gibt es keine Noten; im Internet kann man sich Hörproben der Lieder anhören: www.kawohl.de, dann „SUCHE: „alles Liebe“

Liedtext von Martin Buchholz

Halt deine Hand über unsere Kinder!
Du hast dein Wort gegeben.

Halt deine Hand über unsere Kinder!
Komm und segne ihr Leben, Herr!
Halte sie fest, wenn sie frei balancieren, **auf dünnem Seil mit dem Wind im Gesicht.**

Halte sie warm, wenn sie zittern und frieren, **weil die Kälte der Welt in ihre Jacken kriecht.**

Halt deine Hand über unsere Kinder!
Du wirst mit ihnen gehen.

Halt deine Hand über unsere Kinder!
Dein Geist soll sie umwehen, oh Herr!

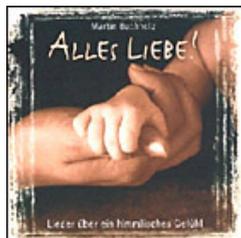
Halte sie aus, wenn sie jammern und klagen Und aller **Welt auf** die Nerven gehen.

Halte sie hoch, wenn sie selber was wagen **und die Prüfung des Lebens alleine bestehn!**

Halte UNS aus, wenn wir sie nicht verstehen, **uns an sie klammern, weil Eltern so sind.**

Halte ihr Herz, wenn sie eines Tags gehen.
Und dann gib du ihnen Rückenwind!

Halt deine Hand über unsere Kinder!
Du hast dein Wort gegeben. Halt deine Hand über unsere Kinder!
KOMM UND SEGNE IHR LEBEN, HERR!



CD von Martin Buchholz: „Alles Liebe“ –

Lieder über ein himmlisches Gefühl: Ein neues, inspirierendes Album von Martin Buchholz. Es sind oft die kleinen Begebenheiten des alltäglichen Lebens, die der Liedermacher und ARD-Filmemacher in ein Licht von Zärtlichkeit und Liebe taucht.

Norbert Schmidt

Freud' und Zeit

"Freut euch ihr lieben Christen. Freut euch von Herzen sehr." So sagt ein altes Kirchenlied. Wenn das so einfach war. Man hat ja so viel Hektik, und so viel gibt's zu tun. Ich komme kaum zur Stille, zum Beten und zum Ruh'n.

Morgens fällt mir manches ein, was ich zu machen habe. Der Beruf braucht auch viel Zeit und selbst daheim gibt's Plage. Auch abends muss ich da sein, damit ich nichts verpass. Schon wieder bin ich müde. So'n Tag macht keinen Spaß.

Ja, so geht es jeden Tag, keine Abwechslung zu sehn. Auch Sonntags gibt's Termine: Besuche und zur Kirche geh'n. Dann habe ich auch Fehler, die ich an mir nicht mag. Zum Klären bräuch' ich Ruhe, ich schieb's von Tag zu Tag.

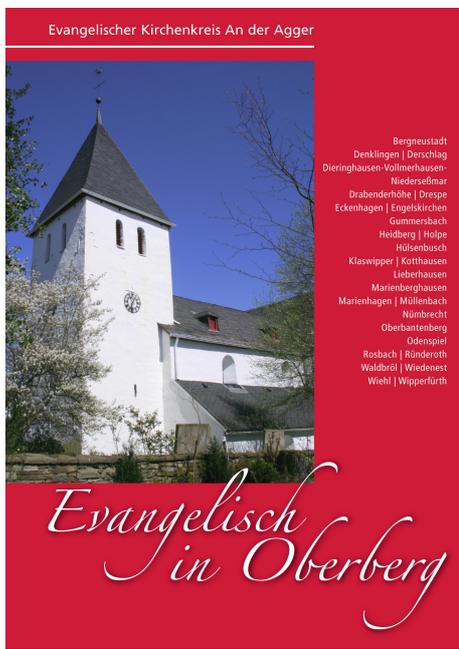
Was kann nur die Freude sein, von der der Dichter spricht? "Euch ist geboren Christus." Weißt du das etwa nicht? Im Kopf habe ich's verstanden. Doch was heißt das für's Leben: "Er starb für meine Sünde und will mir Leben geben."?

Das ändert nicht die Hektik und meinen Tageslauf. Wenn ich's realisiere, das er mich hat erkauf, dann lebe ich bewusster, - zumindest im Moment - und habe Freude darum, das er mich liebt und kennt.

Jetzt gibt es noch die Frage nach Auswirkung im Leben. Das ist ganz unterschiedlich, oft bin ich voll daneben und denke nicht an Jesus. Wenn ich beginn zu denken, wofür ich danken kann, will ER Zeit und Freude schenken.

Freut euch, ihr lieben Christen, freut euch von Herzen sehr: Euch ist geboren Christus. Das ist der Sinn für mehr. Am Leben und am Sterben da ändert sich nicht viel, doch kann ER Frieden geben und Ruhe und ein Ziel.

Uwe Simon



(Beilage zur Ausgabe Mittendrin)

Das informative Buch erscheint am Reformationstag – ein Blick hinter die Kulissen.

Wussten Sie schon, dass die Gummersbacher Innenstadtkirche als einzige Kirche im Oberbergischen mit dem so genannten Taufhäuschen einen ganz besonderen kunsthistorischen Schatz beherbergt? Wussten Sie schon, dass es in unserem Kirchenkreis eine Gemeinde vermutlich gar nicht geben würde, hätte sich nicht der Vater des Sozialisten Friedrich Engels für sie finanziell und organisatorisch stark engagiert? Wissen Sie, wie vielfältig und wertvoll die aktuellen Angebote der 27 Kirchengemeinden und unseres Kirchenkreises sind?

Um dies und um vieles mehr geht es in einem Buch, das am Reformationstag 2007 veröffentlicht wird. „Mittendrin“ sprach mit dem Macher des Buches, Frank-Michael Rommert, Mitglied der evangelischen Kirchengemeinde Gummersbach.

Herr Rommert, worum geht es in dem Buch „Evangelisch in Oberberg“?

Das Buch beschreibt auf einladende Weise schlaglichtartig die Geschichte und Gegenwart des evangelischen Glaubens im Oberbergischen Land. Es beschreibt unseren Kirchenkreis mit seinen Besonderheiten, portraitiert die 27 Kirchengemeinden – auch Ihre – und stellt übergemeindliche evangelische Angebote im Oberbergischen vor.

Was ist das Ziel dieses Buches?

Das Buch hat zum Ziel, die Geschichte und Gegenwart des evangelisch gelebten Glaubens in der Region auf einladende Weise stärker ins Bewusstsein zu bringen. Bei der Arbeit an dem Buch bin ich einerseits auf viele spannende geschichtliche Fakten gestoßen. Andererseits begegneten mir zahlreiche wertvolle und interessante aktuelle Angebote. Dass es davon so viele gibt, hat mich verblüfft. Die Oberberger können sich von Kindesbeinen an bis zum Ende ihres Lebens in ihrer Evangelischen Kirche geborgen fühlen. Das Buch hat zum Ziel, einen großen Teil dieser Angebote darzustellen. Selbst wer seit Generationen hier lebt, wird im Buch manche Entdeckung machen.

Wie kamen Sie auf die Idee, ein solches Buch zu erarbeiten?

Ein Freund, der Einblicke in meinen Beruf als Buchproduzent hat, gab den Anstoß, als ich mit meiner Frau und unseren beiden Kindern vor drei Jahren ins Oberbergische zog. In den Jahren 1951 und 1962 hatte es schon einmal ähnliche Bücher gegeben – damals natürlich noch in schwarz-weiß. Seitdem hat sich die Situation in jeder Gemeinde und im Kirchenkreis insgesamt stark verändert. Heute wird ja beispielsweise bei Weitem nicht mehr so viel Landwirtschaft betrieben wie noch vor 40 oder 50 Jahren. Im Oberbergischen haben viele deutsche Familien aus Siebenbürgen sowie aus verschiedenen Gegenden der ehemaligen Sowjetunion eine neue Heimat gefunden. Dies sind nur einige der Veränderungen, und sie spielen natürlich auch beim Gemeindeleben eine Rolle. Es wurde also Zeit, ein neues Buch zu erarbeiten.

Was die Finanzierung angeht, bekommen Sie sicher Unterstützung?

Das Buchprojekt wird komplett privat finanziert. Es belastet auf diese Weise weder die Haushalte der Gemeinden noch den Haushalt des Kirchenkreises oder einer Stiftung. Ein Sponsor sowie einige Privatpersonen unterstützen meine Arbeit. Dadurch wurde es beispielsweise möglich, die erfahrene oberbergische Journalistin Karin Vorländer in die Endredaktion einzubinden.

Das Buch soll so gut werden, dass es sich kostendeckend verkauft. Dabei fließt der Ladenpreis nicht vollständig

an mich, sondern Gemeinden, die das Buch beispielsweise über den Büchertisch verkaufen, können die Handelsspanne der Gemeindegeldarbeit zugute kommen lassen. Der Ladenpreis beträgt 19,95 Euro und liegt damit im Mittelfeld der Regionalliteratur.

Welche Kirche ist auf dem Titelfoto zu sehen?

Es ist die Kirche von Müllenbach. Im Buch erfahren Sie, warum diese Kirche in mehrfacher Hinsicht sehenswert ist und dass sich auf jeden Fall ein Ausflug lohnt. Dies gilt aber für jede unserer 27 Kirchengemeinden. Jemand meinte, er wolle das Buch als alternativen Reiseführer nutzen. Das ist eine gute Idee. Sie werden viele spannende Dinge entdecken – und bereichern in Ihre eigene Gemeinde zurückkommen.

Seit wann arbeiten Sie an dem Buch und wann wird es fertig?

Die Arbeiten begannen im Frühjahr 2006. Das Buch wird zum Reformationstag erscheinen und am 31. Oktober 2007 um 19 Uhr in der Evangelischen Kirche Dieringhausen, Dieringhauser Straße 41, vorgestellt. Sie sind herzlich willkommen!

Wer verlegt das Buch?

Das Buch wird von mir in enger Abstimmung mit dem Superintendenten des Kirchenkreises, Pfarrer Jürgen Knabe, verlegerisch betreut. Das ist für mich eine spannende Ausnahme, denn in meinem Berufsalltag bearbeite ich vor allem Publikationen, die in überregionalen Sachbuchverlagen erscheinen.

Evangelischer Kirchenkreis
An der Agger (Hg.):

Evangelisch in Oberberg

ISBN: 978-3-9804392-2-0

Fester Einband, zahlreiche Farbfotos,
drei Landkarten, Fadenheftung.

16,5 x 22 cm

ca. 320 S.

19,95 Euro

Sie können das Buch über unsere Kirchengemeinde erwerben. Es ist ab Nov/2007 erhältlich. Der Erlös kommt der Gemeindegeldarbeit zugute. Vorbestellungen werden vom Gemeindebüro oder von der Redaktion „Mittendrin“ entgegengenommen.

„Danke Ute“ - für die lange Zeit und gute Arbeit im Gemeindebüro“

In der Regel montags und donnerstags und oftmals zusätzlich zwischendurch arbeitete Ute in den letzten Jahren in unserem Gemeindebüro.

Mit Kompetenz und Herzblut erledigte sie ihre Arbeit und reagierte flexibel auf die Bedürfnisse der Gemeinde und der Haupt- und Ehrenamtlichen Mitarbeiter.

Nicht selten wurde Ute außerhalb der Bürozeiten zu Hause angerufen und hatte auch dort immer ein „Ohr“ für die Anliegen des Anrufers.

Ihr Gedächtnis war ein Wunder, fast alle Fragen, die sich um Familiennamen, Orte, Straßen oder Verwandtschaftsverhältnisse drehten, fanden bei Ute eine schnelle Antwort.

Sie kann noch nach einigen Wochen erklären, um welche Predigt es sich handelt, wenn man einen Sonntag nannte.

Das Büro war in gewisser Weise Dreh- und Angelpunkt des Gemeindelebens. Zu den festen Bürozeiten trafen sich die Mitarbeiter bei Ute und sie war immer bereit mit Rat und Tat beizustehen.



In der Jugendarbeit bleibt sie unser Gemeinde, Gott sei Dank, erhalten, denn auch dort hat sie sich immer selbstlos eingesetzt. Ob sie Jugendfreizeiten auf Ammeland begleitet und dort immer auch noch alle bekocht hat oder im Jugendhaus sich mit Jugendlichen trifft und sich deren alltäglichen Problemen annimmt.



Ludgard Dissevelt

Ammeland „Kukident“- Freizeit

29. September 2007
– 06. Oktober 2007

Es sind noch 10 Plätze frei

Den Namen „Kukident-Freizeit“ haben wir uns geben, **nicht**, weil wir keine echten Zähne mehr haben, sondern etwas zu alt für die Familienfreizeit sind oder unsere Kinder schon aus Familienfreizeitalter herausgewachsen sind.

Zunächst reisen wir an mit der einer der Fähren, zB. „Sier“



Hollum, Ballum, Nes und Buren sind die vier Dörfer Ammelands. In Hollum steht der alte Leuchtturm. In Ballum wohnen wir. In Nes kann man schön bummeln und einkaufen und in Buren wohnt die Familienfreizeit.



Sonnenuntergang

Genießen Sie mit uns die besinnlichen, ruhigen und erholsamen Tage auf Ammeland.



Geschichtsträchtige Häuser

Auskunft erteilen:
Ludgard Dissevelt 02296 1589
Gisela Neuschäfer 02296 991041

Vorkonfi-Kurs

Das Team für den Vorkonfi-Kurs und Pfarrer Mielke laden alle „4.Klässler“ aus unserer Gemeinde ein. Die Taufe ist nicht Vorbedingung. Wir möchten die Güte Gottes, die Liebe Jesu und die Ermutigung durch den Heiligen Geist entdecken lernen.

Der Kurs findet jeweils Mittwochnachmittag statt und dauert dann eine Stunde. Er beginnt Ende Oktober und endet mit dem Abschlussgottesdienst am 9. März 2008.

Der zentrale Anmeldeabend findet am Dienstag, den

18. September 2007 ab 20 Uhr im Gemeindehaus statt.

Anfang September bekommen Sie dazu eine schriftliche Einladung ins Haus.

Hauptkonfi-Kurs

Das Team des Haupt-Konfirmandenkurses und Pfarrer Mielke laden alle Heranwachsenden zum Konfirmandenkurs 2007/2008 ein. Wir möchten altersgemäß das Zutrauen Gottes erlernen und die Kraft spüren, die unser Leben zusammenhält und ihm einen „Drive“ gibt.

Anfang September werden wir die Heranwachsenden (und deren Eltern) anschreiben, die in unserer Gemeindevote stehen und zwischen dem **01.07.1992 und dem 30.6.1994** geboren wurden. Weitere können nach persönlicher Absprache mit Pfarrer Mielke dazu kommen. Die Taufe ist nicht Vorbedingung zur Teilnahme, wohl aber zur Konfirmation. **Die Kursstunden liegen Dienstagnachmittag und Donnerstagnachmittag, so dass wir gemeinsam klären werden, zu welcher Stunde an welchem Tag ihr kommen könnt – und werdet.** Die Konfirmationen sind für Ende Mai 2008 geplant. Der zentrale und verbindliche **Anmeldeabend findet statt am Sonntag, den 16.9.2007. Ab 18.30 Uhr** beginnt ein abwechslungsreiches Programm mit Life-Musik. Steigt ein und macht mit!

Manfred Mielke

Gottesdienste

August 2007

- 05.08.07 **Abendmahlgottesdienst**
10.00 Uhr M. Mielke / D' Agostinio
- 12.08.07 **Gottesdienst mit Bläserchor**
10.00 Uhr M. Mielke / Chr. Claus
- 19.08.07 **Gottesdienst mit Taufen**
10.00 Uhr M. Mielke / C. Rother
anschl. **Gemeindeversammlung**
- 26.08.07 **Gottesdienst**
10.00 Uhr M. Mielke / Chr. Claus
anschl. **Basar-Rallye des CVJM**



September 2007

- 02.09.07 **Abendmahlgottesdienst**
10.00 Uhr M. Mielke / U. Neuschäfer
- 09.09.07 **Gottesdienst**
10.00 Uhr B. Zielenbach / T. Zielenbach
- 16.09.07 **Gottesdienst mit Taufen**
10.00 Uhr M. Mielke/
S. Mortsiefer-Meyer
anschl. **Patchworkbüffett**
- 23.09.07 **Gottesdienst mit dem
Besuchsdienstkreis**
10.00 Uhr G. Hundhausen / Team
- 30.09.07 **Gottesdienst**
10.00 Uhr K.H. Blasberg / NN

Taufen

Hauke Dahl, Lichtenberg
Lea Fächtey, Heienbach
Jannis Roumidis, Eiershagen
Patricia Schieweg, Brüchermühle
Melissa Mann, Sengelbusch
David Frahm, Heienbach
Benedict Frahm, Heienbach
Lisa und Nils Clees, Hermesdorf
Julia Heyden, Sengelbusch
Liam Hausmann, Heischeid

Segnungen

Finja Rockel, Brüchermühle
Evelyn Weber, Waldbröl

Beerdigungen

Willi Groß, Brüchermühle
Waldemar Pöschl, Löffelsterz
Erwin Utke, Vollmerhausen
Otto Brillen, Löffelsterz
Hilde Rechnitz, Denklingen
Lotte Sachs, Denklingen
Hedwig Elster, Oberzielenbach
Ernst Lepperhoff, Eichholz
Brigitte Schleese, Gummersbach
Kurt Brombach, Denklingen
Herrmann Rieck, Denklingen

Herzlichen Glückwunsch

August

- 02.08. (80) Else Müller, Fürken
02.08. (75) Wilhelm Groß, Brüchermühle
04.08. (76) Erna Ley, Brüchermühle
04.08. (75) Elfriede Möller, Hasenbach
05.08. (78) Dieter Heimbruch, Heischeid
05.08. (76) Paul Grube, Brüchermühle
06.08. (87) Erna Brüggemann, Steinbergh.
07.08. (86) Erika Bokowski, Entenhof
08.08. (95) Kurt Bromberg, Sen.residenz
08.08. (84) Lieselotte Ley, Sengelbusch
09.08. (81) Siegfried Weber, Brücherm.
09.08. (72) Anna Zahn, Denklingen
09.08. (71) Irma Bastron, Denklingen
09.08. (71) Anneliese Bellingen, E.-hagen
11.08. (85) Irmgard Brandenburger, Denkl.
12.08. (95) Margarete Pruy, Sen.residenz
12.08. (75) Edith Schneider, Denklingen
13.08. (80) Rudolf Frede, Rölefeld
13.08. (74) Arnold Noss, Bieshausen
15.08. (81) Egon Wude, Sterzenbach
16.08. (94) Werner Hombach, Denklingen
16.08. (73) Erika Braun, Bieshausen
16.08. (71) Paul-Otto Schneider, Schalenb
17.08. (79) Maria Weber, Denklingen
17.08. (70) Hansjoachim Rohde, Brücherm
18.08. (74) Wilfried Weller, Denklingen
18.08. (73) Gerda Bitzer, Hasenbach
18.08. (72) Harry Kinetz, Dickhausen
19.08. (80) Elisabeth Ley, Löffelsterz
20.08. (87) Hildegard Heikaus, Entenhof
20.08. (73) Günter Haas, Sengelbusch
21.08. (80) Hildegard Thomas, Rölefeld
21.08. (78) Eleonore Weber, Brücherm.
21.08. (77) Paul Faulenbach, Sen.residenz
22.08. (88) Elfriede Burre, Dickhausen
23.08. (82) Anita Münch, Schneppenberg
23.08. (79) Karl-Heinz Bubenzler, Löffelst.
23.08. (78) Hannelore Langhein, Denkl.
24.08. (75) Walter Rockel, Brüchermühle
26.08. (81) David Weber, Denklingen
26.08. (78) Anita Heischeid, Denklingen
26.08. (75) Anni Weierstrahs, Bettingen
27.08. (87) Hilde Blaß, Seniorenresidenz
27.08. (81) Erika Pöschl, Löffelsterz
27.08. (73) Helga Schlender, Denklingen
28.08. (83) Siegfried Ley, Brüchermühle
28.08. (71) Hans-Hugo Wiebusch,
Seniorenpark
28.08. (70) Karl-Heinz Klein, Heischeid
31.08. (79) Edith Frede, Rölefeld

Impressum:

Redaktion:

Stefan Brösicke u.a.
Mitarbeiterkreis „mittendrin“

Herausgeber:

Bevollmächtigtenausschuss
Satz & Layout: www.extendit.de
Druck: www.printaholics.com
Internet: www.mittendrin.org
Email: redaktion@mittendrin.org

Nächste Ausgabe am 01.10.2007
Redaktionsschluss am 05.09.2007

September

- 01.09.(78)Herbert Hahn, Überasbach
01.09.(72)Minna Nachtigall, Denkl.
02.09.(75)Marie-Luise Püttmann,
Heischeid
04.09.(77)Gerhard Schoepe, Dickh.
04.09.(74)Lieselotte Seibel, Grünenb.
11.09.(82)Hannelore Simon, Denkl.
12.09.(92)Richard Bagusche, Denkl.
12.09.(71)Willi Schlender, Denklingen
13.09.(75)Gerda Pack, Eueln
17.09.(87)Johanna Hombach, Denkl.
18.09.(78)Hilde Braun, Drinhausen
19.09.(81)Hanna Krämer, Bieshausen
22.09.(84)Hans Thomas, Rölefeld
22.09.(80)Johanna Sieloff, Hasenb.
22.09.(73)Paulina Hergert, Denkl.
24.09.(80)Günter Feick, Dreslingen
25.09.(94)Esther Engelbert,
Seniorenresidenz
26.09.(77)Ernst Otto Weidenbrücher,
Hasenbach
27.09.(88)Ella Ludwanowski,
Sengelbusch
27.09.(78)Irma Seemann, Brücherm.
28.09.(82)Annelore Müller, Brücherm.
28.09.(73)Rolf-Dieter Kirschbaum,
Heienbach
29.09.(93)Helene Simon, Entenhof
29.09.(78)Herbert Pack, Eueln
29.09.(77)Anita Groß, Brüchermühle
30.09.(87)Helene Mach, Wilkenroth
30.09.(72)Wilfried Lange, Denklingen
30.09.(70)Gunter Thoß, Wilkenroth

Hauptamtliche Mitarbeiter/Innen

Pfarrer: Manfred Mielke,
Raiffeisenstr. 17, 51580 Reichshof
dienstl.: 0 22 96 / 9 08 78 78
mielke-denklingen@t-online.de

Küsterin: Ludgard Dissevelt
Kirchweg 1, 51580 Reichshof
Tel.: 0 22 96/ 15 89

Jugendmitarbeiter: Marco Paaries,
Hüttenweg 7, 51545 Waldbröl
Tel.: 0 22 96 / 9 99 90 65

Öffnungszeiten im

Gemeindebüro

Montag 9.00 – 12.30 Uhr

Donnerstag 9.30 – 13.00 Uhr

Tel.: 0 22 96 / 99 94 34

Fax: 0 22 96 / 99 94 35

Kirchweg 1, 51580 Denklingen

Bankverbindung der

Kirchengemeinde: Volksbank

Oberberg

BLZ 384 621 35

Kto. 500 003 014